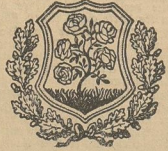


# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgenwitzer 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpreisung auf Verlegung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechkonsole Nr. 224.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außershalb während 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Realteil 30 Goldpf., einsch. Umhängesteuer. Scherz- und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 34.

Dienstag, den 22. März 1927.

30. Jahrg.

## Das Feuer am Balkan.

Die plötzliche Zuspitzung der Dinge auf dem Balkan hat die europäischen Kabinete erheblich in Verwirrung und Erregung gebracht. Denn überraschend ist die Zirkularnote Titans unweitig zu sehr gewesen, daß man vor allem nicht recht weiß, wie weit die italienischen Behauptungen überhaupt richtig sind. Denn in Belgrad hat der jugoslawische Außenminister mit allergrößter Schärfe die Alarmnachrichten als durchweg falsch bezeichnet und zudem feierlich die militärischen Sachverständigen aller Länder aufgefordert, sich selbst davon zu überzeugen, daß von jugoslawischen Klüftungen ebenfalls die Rede sei wie von Vorbereitungen zu einem Überfall auf Albanien. Man wird auch nicht so ganz die Empfindung los, als habe die italienische Zirkularnote mit ihren Behauptungen auch nur den Vorhang, hinter dem sich ein Eingreifen in die albanischen Unruhen verbergen soll.

Ahmed Jogu, der einseitige Diktator, hat Jugoslawien gegenüber ein schlechtes Bewußtsein: denn mit Hilfe der Unterstützung dieses Staates allein ist es ihm 1924 gelungen, sich an die Spitze Albanien zu schwingen, um dann aber schließlich die Freundschaft Italiens für wichtiger und wertvoller zu halten. Wenn man im Westen Europas auch heute noch von dem Besehen einer Geheimdiplomatie sprechen kann, so trifft das für den Balkan in dem erhabenen Maße zu. Es ist daher schwer, die Fragen offenzulegen, die sich zwischen den Balkanmächten und quer hinziehen, und damit auch etwas zu sagen über die Folgen eines möglichen Kriegsausbruches zwischen Italien und Jugoslawien. Seit vielen Jahrzehnten lag ja dort unten der eigentliche Wetterwind Europas. Wenn man in der Geschichte zurückblättert, so wird man nicht gerade mit großer Bewunderung erfüllt wegen der Nachsicht, daß die westeuropäischen Kabinete Frieden nicht befähigt sind, den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Das sind sie nämlich schon oft gewesen, aber genau hat es selten.

Wie werden sich die andern Balkanmächte dazu stellen? Das ist ja immer die Frage, die dort unten sofort aufkommt. Nur zögernd und verträglich hat Bulgarien seine Zustimmung durch den Frieden von Neuilly; Griechenland hat die Niederlage gegen die Türkei noch längst nicht verschmerzt und die Türkei hinderte aber das schwere Einsetzen, die bei passender Gelegenheit wieder wettzumachen man in Angora besonders dann nicht zögern würde, wenn ein allgemeiner Balkanbrand ausbräche, man nannte sich als Balkanmächte den Wirbel mit hineinzuziehen werden lassen. Aber, weil dort unten ein Krieg auch zwischen nur zwei Mächten alle diese Fragen aufrollen und einen allgemeinen Brand anzufachen könnte, werden die Westmächte alles daran setzen, um eine solche kriegerische Auseinandersetzung zu verhindern. Dabei haben sie allerdings mit einer derartig eigenartigen Verbindlichkeit wie in Asien zu tun, hier ist in seine Pläne niemals hat hineinreden lassen. Außerdem wird man die weitere Vermutung nicht los, daß London doch nicht so ganz uninteressiert gewesen ist über den Plan eines italienischen Vorgehens in Albanien.

Wie noch das letzte Mittel, die ganze Angelegenheit vor den Völkern zu bringen, ein Verbleiben, das den letzten Nachdruck zufolge schließlich an Wachen gewohnt. Schon, daß auch nach Berlin die italienische Zirkularnote gegangen ist, wird vielfach dahingehend aufgefaßt. Vielleicht denkt man an den deutschen Außenminister als den Vertreter einer an dem Balkan gänzlich uninteressierten Macht, der also am ehesten die Verantwortung geben könnte, den Völkerbund in Bewegung zu setzen. Allerdings bezeugt wiederum ja schon seit Jahren dem Völkerbunde mit großer Ehrlichkeit. Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, nach jeder Richtung hin völlige Neutralität zu wahren; mögen jene Mächte, die außenpolitisch an den Geschehnissen auf dem Balkan und den dortigen Machverhältnissen interessiert sind oder interessiert zu sein glauben, nun ihrerseits versuchen, das auslösende Feuer zu löschen.

## Kriegsgefahr in Albanien.

Mit einem Male sind die schon seit einiger Zeit aufgetauchten Befürchtungen wegen etwaiger kriegerischer Entwicklungen auf dem Balkan akut geworden. Die italienische Regierung hat der englischen Regierung und den anderen europäischen Regierungen eine Zirkularnote übermittelt, in der sie behauptet, sie habe Informationen erhalten, wonach auf jugoslawischem Gebiet Vorbereitungen getroffen werden, um einen Einfall in Albanien auszuführen, dazu bestimmt, die bisherige Re-

gierung zu stürzen. Da die italienische Regierung mit der Regierung von Ahmed Jogu bei einem Vertrag geschlossen habe, könne Italien einen derartigen Einfallversuch nicht dulden. In London rief die italienische Mitteilung erhebliche Erregung hervor.

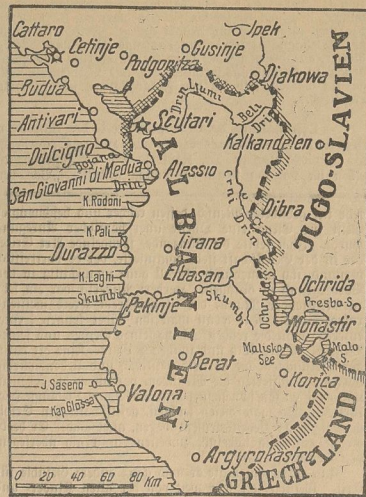
## Widerpruch aus Belgrad.

Die jugoslawische Regierung erklärt durch die Agentur Anale die in italienischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über angebliche Klüftungen im Königreich Jugoslawien als in jeder Beziehung erfinden.

Die Belgrader „Politika“ behauptet, Italien bringe durch Kriegsschiffe seiner Marine Kriegsmaterial nach Balona. Am 7. März habe ein italienischer Zerstörer in der Nacht Gebirgsgehäute in Balona ausgeladen und sei dann sofort wieder abgedampft. Von italienischer Seite werden alle derartigen Behauptungen dementiert. Dagegen wird aus Tirana berichtet, daß sich in Albanien unter der Einwirkung des italienisch-albanischen Vertrages die Lage ständig verschlimmere.

Natürlich wird umgekehrt in Italien behauptet, die Serben zögen Truppen zum Einmarsch in Albanien zusammen.

Die italienische Regierung hat auch der deutschen Regierung über die Vorgänge auf dem Balkan in ihrem Sinne unterrichtet. Sie hat dabei darauf hingewiesen, daß nach ihrer Beobachtungen in Jugoslawien bereits militärische Vorbereitungen mit Bezug auf Albanien getroffen wurden. Die italienische Regierung denkt nicht, hierauf mit militärischen Gegenmaßnahmen zu antworten. Sie werde aber der deutschen Regierung ebenso wie den übrigen am Balkan interessierten Mächten zur Enttarnung der im Zusammenhang mit diesen Klüftungen gegen Italien eingeleiteten Kampagne alsbald ausführliches Material vorlegen, das die tatsächliche Lage anläutere.



Der Grenzpunkt zwischen Italien und Jugoslawien.

## Der Zaun um Albanien.

Die Spannung hält an.  
Der Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien hält unermüdet an. Die Presse beider Länder führt weiter seinen heftigen Kampf. Italien hält die Vorwürfe gegen jugoslawische Außenminister für richtig, während der jugoslawische Außenminister erklärt, daß Süditalien an keinerlei Abenteuer denkt. Der Wiener erklärte fernerhin sein Einverständnis damit, daß die Sachverständigen aller Länder sich an Ort und Stelle davon überzeugen sollen, daß der Stand der Verteidigungsmaßnahmen Jugoslawiens das normale Maß nicht übersteige. In dieser Stellung der Stytschyna kam es zu einem deutlichen Zwischen-

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Reichspräsident von Hindenburg wird am 7. und 8. Mai d. J. der Hochseeflotte in Wilhelmshaven einen Besuch machen.
- \* Der Reichsminister des Innern hat den von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften und Mieter organisierten Antrag auf ein Volksbegehren abgelehnt.
- \* Im Steuerausschuß des Reichstages wurde der Antrag der Regierungsparteien angenommen, den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre zu verlängern.
- \* Im Barmer-Prozess wurde Montag der mitangeklagte frühere Zentrumsvorstand Lange-Deermann vernommen. Er tritt jede unechtschuldige Handlung ab.
- \* Bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten auf dem Bahnhofs Berlin-Schlesische Chaussee ist ein heftiges Gefecht, bei dem es etwa 20 zum Teil Schwerverwundete gab.
- \* Schanghai ist von den Truppen der chinesischen Seidarmee, die sog. Kantoneisen, besetzt worden. Die Nordarmee ist vollständig geflohen.

Fall, die einige Abgeordnete Schmähe gegen den in der Diplomatenloge sitzenden italienischen Gesandten ausließen. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen.

Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ trifft Albanien angeblich größere militärische Vorbereitungen. So finden Aushebungen zur Schaffung eines regulären Heeres statt, außerdem werden Truppen und Geschütze an die Nordgrenze transportiert.

## Meinungsaustausch der Großmächte.

Die Stellungnahme des Völkerbundes.

Wie das zu berichten weiß, hat der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoefch, mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, in Abwesenheit Briand darüber verhandelt, ob angelehnt der italienisch-jugoslawischen Spannung die Einberufung des Völkerbundes erforderlich sei. Berthelot hat den italienischen Botschafter empfangen. Es hat auch ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Großmächten stattgefunden. Aber wichtig ist es nicht nötig, den Völkerbund in Bewegung zu setzen, weil dadurch vielleicht die jetzige Spannung sich verschärfen könne. Die jugoslawische Regierung hat sich übrigens bereits erklärt, sich einen Einbruch der albanischen Militärmächte an unterwerfen, die genau prüfen könnte, ob und welche militärischen Vorbereitungen an der albanisch-jugoslawischen Grenze vorgenommen werden.

Die Nachrichten über die italienisch-jugoslawische Spannung werden im Völkerbunde mit lebhaftem Interesse verfolgt. Offenbar unter dem Eindruck, daß der Schwerpunkt in Bezug auf eine eventuelle Intervention des Völkerbundes zunächst auf Italien zu liegen liegt, befindet man jedoch in jeder Hinsicht die größte Zurückhaltung. In uninteressierten Kreisen scheint im Augenblick nicht damit gerechnet zu werden, daß der Völkerbund in der nächsten Zeit mit der Angelegenheit befaßt wird. Die Bemühungen zur Beilegung der italienisch-jugoslawischen Spannung dürfen vielmehr noch Genfer Auffassung zunächst von den interessierten Rationellen ausgehen. Aus uninteressierten Kreisen verläutet in Bezug auf die italienisch-jugoslawische Spannung, daß bisher beim Völkerbunde erklärt von seiner Seite irgendeine Mitteilung in dieser Frage eingegangen ist.

## Zurückhaltung der deutschen Regierung.

Die Meldung, daß Botschafter v. Hoefch bei Berthelot gewesen sei, um wegen der Einberufung des Völkerbundes in dem Balkanfall zu unterhandeln, stellt sich übrigens als ein Versuch dar, Deutschland auf Grund des deutschen Vorkaufsrechts in die Angelegenheit hineinzuwickeln. Botschafter v. Hoefch habe wieder durch eine Anregung noch durch eine Anfrage in jeder Beziehung die Initiative ergriffen. Weiter wird bekannt, daß man in amtlichen und politischen Kreisen Deutschlands den Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien um Albanien mit Aufmerksamkeit und nicht ganz ohne Besorgnis für den europäischen Frieden verfolgt. Die Vermutung jedoch, der man in der Pariser Presse begegnet, daß die deutsche Regierung in dem italienisch-jugoslawischen Streit intervenieren wolle — und sei es auch nur in der Form einer Vermittlung oder eines Vorschlags, den Streitfall vor den Völkerbund zu bringen —, ist völlig abwegig. Die deutsche Regierung ist an dem Konflikt nur soweit interessiert, als sie den Wunsch hat, den Frieden Europas bewahrt zu sehen; im übrigen aber beobachtet sie strikte Neutralität und äußerste Zurückhaltung.





# Kein Volksbegehren in der Aufwertungsfrage.

Eine Entscheidung des Reichstages.

Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungs-, Geschäftigen- und Arbeiterorganisationen gefällten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Wiederherstellung des Vorkriegswertes abgelehnt. Dieser Gesetzesentwurf sieht die Wiederherstellung der vor dem 1. Januar 1924 begründeten vermögensrechtlichen Ansprüche aus Hypotheken, Schuldberechtigungen, privater Schuldner usw. vor und läßt die Wiederherstellung der Rechte der früheren Grundbesitzbesitzer zu. Die Wiederherstellung der Ansprüche sollen zu 4% verzinst werden, insondern sollen die Zinsansprüche, soweit sie 2% jährlich übersteigen, bis zum 31. Dezember 1936 nicht den Gläubigern, sondern einer „Aberleitungsstelle“ zugehen. Diese Zinsbeträge sind vom Schuldner unmittelbar an die Aberleitungsstelle zu zahlen. Diese ist befugt, die Beträge in Verwaltungsvorgangsverfahren einzukreuzen. Die Finanzkraft der Aberleitungsstelle soll vom Reichsminister durch Verordnung bestimmt werden. Der Gesetzesentwurf regelt ferner die Verwendung der der Aberleitungsstelle zuzulegenden Zinsbeträge. Diese sollen verwendet werden zu 60% zur Förderung des Wohnungsbauwesens, zu 14% zur Entschädigung notleidender Gläubiger, zu weiteren 14% zur Gewährung von Beihilfen an die Inhaber notleidender Staatsanleihen, zu 10% zur Planung und Veranstaltung der Reichsanleihe, zu 2% zur Deckung der Verwaltungskosten der Aberleitungsstelle.

Die der Aberleitungsstelle zuzulegenden Zinsansprüche sind öffentliche Ausgaben. Sie sollen zum überwiegenden Teile mittelbar und unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Zwecke dienen. Hiernach sind die Verfügungen an die Aberleitungsstelle Ausgaben. Nach der Reichsverfassung kann über Abgabenehmer nur der Reichspräsident einen Volksentscheid verlangen. Damit ist auch ein Volksbegehren für Abgabenehmer ausgeschlossen. Hiernach mußte der Antrag der Reichsarbeitsgemeinschaft aus Rechtsgründen abgewiesen werden.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Hindenburg bei der Hofgesellschaft.

Wie das Bureau des Reichspräsidenten der Reichsmarine mitteilt, wird Reichspräsident v. Hindenburg im Anschluß an seinen Besuch bei der oberrheinischen Staatsregierung am 7. und 8. Mai der Hofgesellschaft in Wilhelmshaven eine Woche abwarten. Er wird bei dieser Gelegenheit die einzelnen Kriegsschiffe besichtigen, u. a. auch den eben heimgekehrten Schulkreuzer „Hamburg“.

### Die Sozialpolitik in Deutschland.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hielt in Bremen einen Vortrag, in dessen Mittelpunkt die Sozialpolitik in Deutschland stand. Hierbei hob der Minister hervor, daß für die Arbeitslosen in Deutschland im März 1928 monatlich etwa 100 bis 130 Millionen Mark benötigt würden. Davon würden etwa 50 Millionen Mark durch Beiträge aufgebracht, während der Rest aus öffentlichen Mitteln stiege. Werde die Erwerbslosenversicherung geschaffen, dann werde es möglich sein, Lohn, Unterhalt und Beitrag in ein entsprechendes Verhältnis zu bringen. Im Vordergrund der heutigen Sozialpolitik stehe aber das Arbeitsrecht. Die Arbeiterschaft soll an der Gesetzgebung und Verwaltung, sowie an der sozialen Rechtsprechung beteiligt werden. Das Endziel der Sozialpolitik liege nicht nur, die zu finden, sondern die ganze Lebenshaltung der schwachen Volkskreise zu heben. Deshalb dürfe man die Preisentwicklung nicht der Konkurrenz überlassen. Die Kaufkraft der Löhne müsse erhalten und verbessert werden. Mit langer Arbeitszeit und fargem Lohn könne man nicht weit kommen. Der Arbeitgeber müsse sich mit dem Gedanken vertraut machen: großer Umsatz bei kleinem Nutzen. Ferner müsse der innere Markt gefunden und der Inlandskonsum gehoben werden.

## Die Toten schweigen nicht . . .

25 Roman von L. A. Stein.

„Ich muß gehen, Erif. Ich sehe, daß es spät geworden ist.“  
 „Wir haben die Zeit verplaudert. Auf Wiedersehen.“  
 Erif wollte den Freund noch zurückhalten, aber es gelang ihm nicht. Herbert Ruperto verabschiedete sich eilig.  
 „Was hatte er nur so plötzlich“, dachte Erif. Aber dann eilten seine Gedanken wieder zu seinen eigenen Angelegenheiten. Und er vergaß das seltsame Benehmen des Freundes.

### Ältestes Kapitel.

Lebhafter Beifall dankte Elena für ihr Lied. Herbert Ruperto, der sie begleitet hatte, stand vom Flügel auf und blieb neben Elena stehen, während die Gäste ihr huldige Worte über ihren Gesang sagten.

„Am schönsten ist es, wenn wir in ganz kleinem Kreise oder allein musizieren“, sagte das junge Mädchen leise zu ihm.

Ihre Worte beglückten ihn unjählich. Ein aufklommendes Leuchten seiner warmen Augen dankte ihr. Sie hatten oft zusammen musiziert und waren sich in diesen Stunden sehr nahe gekommen, waren sehr gute Freunde geworden. Denn nicht nur auf dem Gebiet der Musik einten sich ihre Interessen. Immer wieder hatten die beiden Menschen in diesen acht Wochen, seit Herbert Ruperto zum erstenmal in das Haus des Kommerzienrats Fabrizius gekommen war, den Gesang ihrer Seelen verflochten, waren sie wieder und wieder Beglückung für dieselben Klümpchen, dieselben Dichter begegnet. Und hatten beide mit tiefer Befriedigung von neuem gefühlt, wie ähnlich sie sich in allen Anschauungen über die höchsten und tiefsten Dinge der Welt waren.

Herbert Ruperto war ein sehr fluger, sehr wissender,

## Norwegen.

Der Branntweinsteuergesetz in Norwegen. Die Volksvertretung nahm mit 64 gegen 44 Stimmen eine Vorlage an, wonach lokale Bestimmungen über den Branntweinansatz nur in Städten von über 400 Einwohnern abgeändert werden sollen. Mit 67 gegen 37 Stimmen wurde ferner beschlossen, daß der Verkauf und der Verkauf von Branntwein nur an Personen über 21 Jahre erfolgen darf. Schließlich wurde mit 57 gegen 51 Stimmen ein Verbot des Verkaufes von Branntwein durch die Post beschlossen.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichstagsabgeordnete Frau von Oheimb ist an Nierenzuzunahme schwer erkrankt. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird ihre Krankheit mit dem Absterben von Norddeutschen Lloyd in Bremen, herrliche Glückwünsche zur Vollendung des 60. Lebensjahres ausgesprochen.

Gannover. Den Abschluß der 60-Jahr-Feier der Nationalliberalen Partei bildet ein Festakt am Neunigen-Deumal sowie ein von der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gegebener „Deutscher Abend“. Reichspräsident von Hindenburg sowie Reichsminister von Reubel hatten zu der Veranstaltung Begrüßungs- und Telegramme geschickt.

Prag. In der nächsten Zeit werden in mehreren Gemeinden des tschechischen Landes deutsche Schulen errichtet. Bei der Einweihung tschechischer Schulen in die Tschechoslowakei wurden sämtliche deutschen Schulen bis auf zwei gesperrt.

## Schanghai von den Kantoneisen besetzt.

Generalfreie und Ausnahmestellung.

Die Sibirier sind in die Gegend von Schanghai eingedrungen. General Bichkofsky, der Kommandeur der Sibiriergruppen in Schanghai, hat sich, wie berichtet wird, in die französische Konzeption geflüchtet. Die Sibirier haben Schanghai, 40 Meilen nordwestlich von Tientsin, eingenommen und dadurch die Eisenbahnverbindungen nach Peking abgeschnitten.

Der Generalfreie hat in der Stadt in voller Umlaufe eingeführt. Er trägt rein politische Charakter. Die Polizei mußte wiederholt gegen die in den Straßen demonstrierende Menge vorgehen. Drei Soldaten des Sibirierregiments wurden durch Schiffe verwundet. Die Freiwillichen sind mobilisiert worden. Der Sibirier von Schanghai hat von Peking aus eine Erklärung. Alle auf dem Fluß liegenden Kriegsschiffe haben Marineabteilungen an Land gesetzt. Einer der bei den Unruhen verwundeten indigenen Soldaten ist gestorben.

## Locales und Provinzielles.

Wertblatt für den 23. März.

Sonnenanfang	5 <sup>59</sup>	Mondanfang	11 <sup>56</sup> A.
Sonnenuntergang	6 <sup>10</sup>	Monduntergang	8 <sup>58</sup> A.

1897 Theodor Auer, M. d. Bayer. Landtages, abt.

□ **Prüfungsplan für Volksschul-Lehrerinnen** am 31. März. Das Reichsfinanzministerium weist nochmals darauf hin, daß die Anträge der Arbeitgeber, die wegen Verdienstaufschlags oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse Erstattung der Lohnsteuer für 1926 beanspruchen, bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt eingereicht werden müssen, in dessen Bezirk die Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben. Fristverlängerung bei Ablehnung der Erstattungsanträge zur Folge. Wertblätter, aus denen sich die Einkommen ersehen und Vorzüge zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstaufschlag gestützt werden, sind bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich.

### — Offenhaltung der Ladengeschäfte in den ländlichen Bezirken.

Die Landbauabgeordneten Hillker, Spiegelberg, von Dürfurth, Lemme, Dr. Kaufhold und Dr. Jakobshagen haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: „Von den

landwirtschaftlichen Arbeitnehmern und der bäuerlichen Bevölkerung werden in den landwirtschaftlichen Hauptarbeitszeiten der 7-Uhr-Abendschließung und die völlige Geschäfts-schließung an den Sonntagen auf das unangenehmste empfunden. Berechtigte Beschwerden liegen aus allen Teilen Preußens vor. Eine bedeutliche Zunahme des Kaufverkehrs und der Ueberbetretungen der diesbezüglichen Polizeiverordnungen sind die ganz natürliche Folge. Der Landtag wolle daher beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß bei der bevorstehenden Regelung des Arbeitszeitgesetzes auch die Frage der Offenhaltung der Ladengeschäfte in den ländlichen Bezirken eine den Wünschen der ländlichen Bevölkerung entsprechende Lösung findet.“

\* **Annahme.** Bildung einer Bodenerbesserungsgenossenschaft. Unter Leitung des Vorstehers des Kulturbauamtes Merleburg wurde hier die Bildung einer Bodenerbesserungsgenossenschaft für etwa 700 Morgen vorgenommen. Damit ist der Anfang gemacht, um die Wasserertragsfähigkeit des Moos- und Neugabengebietes zu regeln und Hochwasserkatastrophen wie im Vorjahre unmöglich zu machen.

Jessen, 19. März. Im Deutschen Hause fand gestern früh die erste Entlassungsfeier der Landwirtschaftlichen Schule statt. Auf Einladung des Vorstehers des Agrarministeriums der Schule, Herrn Landrat Dr. Nie, hatten sich die Eltern der Schüler, viele Gönner und Freunde der Schule eingefunden. Nach dem gemeinsamen Lied „Globe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ begann die Prüfung. Herr Diplomalbauamt Döms, Vetter der Schule, prüfte in Tierarzt, Betriebslehre und Chemie. Herr Diplomalbauamt Vieg in Ackerbau, Pflanzenlehre und Tierkunde. Herr Lehrer Berg in Feldmessung und Raumlehre. Die Entlassung der abgehenden Schüler erfolgte in Abwesenheit des Herrn Landrats durch Herrn Amtmann Jungs. Darauf richtete der Vetter der Anstalt herrliche Abschiedsworte an die abgehenden Schüler. Gedächtnis einiger Schüler und kurze, schöne Worte eines Schülers der Oberklasse und Unterklasse folgten. Nach Verteilung der Zeugnisse endete die erhebende Feier mit dem gemeinschaftlichen Gesang „Unser Ausgang liegt Gott.“ Aus dem Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Winter-Schule Jessen entnehmen wir folgende Daten: Nach einem ausnehmenden Besuch der Schule wurden gestern 37 Schüler entlassen. Drei Schüler besuchten die Unterklasse anderer Landwirtschaftlicher Schulen, nämlich zwei Schüler die Landwirtschaftliche Schule in Wittenberg und einer die Landwirtschaftliche Schule in Elberfeld. Erfreulicherweise können alle Schüler mit der beabsichtigten Bemerkung entlassen werden, daß sie das Ziel der Schule erreicht. Die Unterklasse wurde besucht von 42 Schülern. Auch diese erreichten das Klassenziel und wurden mit dem Wunsch heimgeführt für eine recht erfolgreiche sommerliche Tätigkeit und daß sie sich vollständig und in bester Gesundheit im Dezember wieder einfinden, um ihre theoretische Ausbildung im kommenden Wintersemester 1927/28 abzuschließen. Von den 42 Schülern folgten 38 aus dem Kreise Schweinitz, 4 aus dem Kreise Torgau. Für die Unterklasse liegen bis jetzt 30 Anmeldungen vor.

Schweinitz, 18. März. In verhältnismäßig guter körperlicher Mäßigkeit feierte heute das Zimmermann August Böhmigke Ehepaar hierseits das Fest der Goldenen Hochzeit. Nachmittags 3 Uhr erfolgte die Einsegnung des Jubelpaars in der Kirche.

Torgau, 19. März. Folgen des Hochwassers. Es ist festzustellen, daß der Weichselsitzung in allen Branchen zugeht äußerst schleppend ist, was besonders bei dem großen Torgauer Frühjahrsmarkt zutage trat. Die auswärtsigen Verkäufer sind zum Teil nachweisbar kaum auf ihre Reisetouren gekommen, aber auch bei der einheimischen Geschäftswelt herrscht lebhafteste Enttäuschung darüber, daß namentlich der Landbevölkerung so außerordentlich wenig Einkäufe gelangt sind. Die Erhaltung ist ziemlich einfach. Die mangelnde Kaufkraft des Landvolkes in diesem Jahre ist

er ihm heimlich und glühend erwidert.

Oft überkam ihn auch ein grimmerer Jörn über Erif. Das war immer dann, wenn er ihn in Frauengesellschaft sah. Wie, dieser Mann behag die goldste, süßeste Braut und magte es dennoch, mit anderen Frauen zu flirten, ja mehr als das, zu lieben!  
 Damals in München hatte Herbert schon oft innerlich gestaunt über den Freund. Er hatte vor kurzer Zeit seine junge geliebte Frau begraben, aber das hielt ihn nicht davon ab, den beiden schönen Mädchen, die er malte, in einer auffälligen Weise den Hof zu machen. Er zeigte ihnen seine feinen Kostüme, er zeigte ihnen seine feinen Bekleidungen, wieviel mehr also wohl noch, wenn er mit ihnen allein war.  
 In jener Zeit hatte Ruperto den Kopf über Erif geschüttelt. Aber er hatte geschwiegen. Was gingen ihn auch schließlich die Affären des Freundes an? Aber jetzt durchzuckte ihn manchmal die Frage, ob Erif damals wohl schon mit Elena verprochen war? Dann wäre sein Verhalten unehrenhaft, unerbötlich in Herbert Rupertos Augen gewesen.  
 Und war es nicht auch jetzt unerantwortlich und unerbötigt, was er tat? Waren die Huldbigungen, die er der Gräfin Amerzjoff brachte, nicht derart, daß man glauben mußte, er liebte diese Frau? War das Spiel zwischen diesen beiden Menschen, das Spiel der Augen, ihr Lächeln, ihr Mäandern selbst, das oft für den Feinbörnigen einen tieferen Sinn barg, nicht wie das Benehmen zweier Liebenden?  
 Und doch war Erif verlobt. Oder — Herbert Ruperto's Herzschlag setzte aus — waren Erifs Worte vielleicht damals nur seinen Wünschen vorausgeeilt? Hatte er die Pflicht, Elena zu seinem Weibe zu machen, und hatte sie ihn abgewiesen?  
 (Fortsetzung folgt.)



## Amtlicher Teil.

### Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (Ges. Sammlg. S. 83) in Verbindung mit dem § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. Sammlg. S. 159) wird zum Schutze der Käubögel für den Umfang des preussischen Staates folgendes angeordnet:

§ 1.  
Die Ausschreibung von Belohnungen (Prämien) für den Abschluß oder den Fang von Käubögeln bedarf der Genehmigung durch den zuständigen Regierungspräsidenten.

§ 2.  
Die Genehmigung derartigen Ausschreibungen wird jeweils höchstens auf die Dauer eines Jahres erteilt, die Genehmigung ist widerruflich und kann von der Erfüllung gewisser Voraussetzungen — auch bei der Veröffentlichung — abhängig gemacht werden.

§ 3.  
Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung und der auf Grund derselben ergehenden Anordnungen werden, soweit nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, nach dem § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

§ 4.  
Diese Polizeiverordnung tritt am 15. März 1927 in Kraft.

Berlin, den 3. März 1927.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. *S. A. Wentwig*

Der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. *S. A. Abicht*

Veröffentlicht: Annaburg, den 21. März 1927.

Der Amts-Vorsteher.

### Die Dienststunden

des Landratsamtes und des Kreisaußschusses werden für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 15. Oktober 1927 wieder werktäglich von 7 bis 1 Uhr vormittags und von 2 1/2 bis 5 Uhr nachmittags, Mittwochs von 7 bis 4 1/2 Uhr nachmittags festgelegt. An den Sonnabenden fällt der Nachmittagsdienst aus.

Sprechstunden sind wie bisher abgesehen von eiligen Ausnahmefällen, an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in der Zeit von 7 bis 1 Uhr vormittags.

Torgau, den 15. März 1927.

Der Landrat. *W. Ehr.*

Veröffentlicht: Annaburg, den 21. März 1927.

Der Gemeinde-Vorstand.

auf die Unwetterschäden des vergangenen Sommers zurückzuführen, welche die Betriebe aller Besitzgrößen schwer betroffen haben. Es gibt weite Gebiete mit Acker- und Wiesengrundstücken, welche seit Beginn der Hochwasserzeit im Juni vorigen Jahres nicht mehr bearbeitet werden konnten. Das Grundwasser ist immer noch zu hoch.

— Die Kreisparafalle Torgau bittet uns, auf folgendes aufmerksam zu machen: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß der Kreisparafalle Hypotheken- oder Kreditanträge von Einwohnern des Kreises Torgau durch auswärtige Vermittlerfirmen überandt werden mit der Anfrage, ob sie den Antragstellern das gewünschte Darlehen geben will. Diese Vermittlerfirmen, welche, wie schon der Name sagt, über eigene Mittel nicht verfügen, fordern zunächst alle möglichen Grundbüchspapiere von den Antragstellern ein, die mit Geldkosten und Zettelfahrt verbunden und obendrein 3. T. wertlos sind. In erster Linie sichern sich natürlich die Vermittler hinsichtlich ihrer Provisionsforderung. Damit hat der Vermittler seine Aufgabe erfüllt, er schickt dann Antrag und Unterlagen an die zuständige Sparafalle oder sonst ein Geldinstitut zur Entscheidung des Weiseren. — Die Kreisparafalle warnt alle Gebührenden vor benannten Vermittlerfirmen und empfiehlt, den Geldbedarf bei einer Sparafalle oder Bank im eigenen Kreise zu decken.

Belgern, 19. März. Einen guten Fang machte ein hiesiger Fischermeister, indem ihm an einem Tage zwei Lachse von respektvoller Größe, jeder etwa einen Meter lang, ins Netz gingen.

Magdeburg. Ein Regimentstabs aller ehem. Angehörigen des 3. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 66 findet am 21. und 22. Mai ds. J. in Magdeburg der Garnison statt. Alle ehem. 66er und ehem. Angehörigen der von diesem Regiment aufgestellten Formationen werden zur Teilnahme an dieser Feier herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilt Kamerad C. Vorsteher, Magdeburg, Goethestr. 35.

Merseburg, 18. März. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde die Abstimmung über die Verlegung der Provinzialverwaltung nach einer Großstadt mit 60 gegen 50 Stimmen, bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Eisenach. (Der Ehrenrod des alten Meisters.) In einem Landstättigen Thüringens feierte neulich Bäckermeister R. seine goldene Hochzeit. Alle Honorationen des Städtchens hatten sich versammelt, und man war guter Dinge. Bei der Tafel fragte der biedere Meister seine Gäste, ob ihnen nichts an seinem Festkleide auffiele. Da schien es einigen, als ob etwas vom alten Schnitt wäre, und sie vermühten an dem Gollgeber auch den gewöhnlichen Gehörungsatz, den er sonst bei festlichen Gelegenheiten trug. Darauf erhob sich der Jubilar und sagte: „Liebe Freunde, den Rod, den ich heute trage, habe ich schon im Ranzen auf meiner Wanderschaft mitgenommen. Ich ließ ihn färben und trug ihn bei meiner grünen und silbernen Hochzeit, und deshalb zog ich ihn auch

heute zu meiner goldenen an; in ihm denke ich auch einl meine letzte Reise anzutreten.“ Hiermit legte er sich und sah seiner Frau ernst ins Auge. Alle Anwesenden waren nachdachtig geworden.

Breslau, 18. März. (Nach zwölfjähriger Kriegsgefangenschaft.) Nach zwölfjähriger Kriegsgefangenschaft ist dieser Mann in Kofellitz im Kreise Rosenberg (Prenzlauen) der Feldwebel Hans Mittel zurückgekehrt, der am 16. Jan. 1915 in französische Kriegsgefangenschaft geraten war. Nach seinen Aussagen wurde er nach einer Meuterei seiner Kameraden in Le Harre nach Neufchâteau in der Südpsee deportiert, wo nicht weniger als 2.600 deutsche Soldaten mit schweren Strafen untergebracht waren. Gegen 2.000 dieser deutschen Soldaten sollen nach Aussagen Byhtels den tropischen Krankheiten erlegen sein. Die Deportierten wären vollständig von der Welt abgehängt gewesen und hätten keine Briefe schreiben dürfen. Weber Bücher noch Zeitungen hätten sie erhalten, und von den Ereignissen der Nachkriegszeit hätten sie erst Kunde erlangt, als einige Fahrgesangene in das Lager eingeliefert wurden. Wie verlautet, wird das Auswärtige Amt die Aussagen Byhtels nachprüfen und feststellen, ob noch weitere Deutsche als Gefangene auf der Insel leben.

### Konfirmanden.

Labrun.	Frieda Lehmann	Uena Böhm
Marlin Roid	Marndorf.	
Margarete Uhlmann	Otto Schlessinger	
Martha Schülze	Ernst Dinkler	
Elli Otto	Richard Seidel	
Emma Schulze	Erich Wachs	
	Paul Wolf	
Sohndorf.	Otto Wolf	
Erich Badmann	Willy Luchhaupt	
Eile Schülze	Willy Krüger	
	Erich Hanke	
Leben.	Otto Heintzsch	
Otto Trojan	Erich Großmann	
Erna Schürab	Willy Däumigke	
Luisie Wenz	Oswald Bernstein	
Marta Kunze	Max Fied	
Hedwig Böhm	Martha Schmidt	
Alte Carius	Hilda Richter	
Ely Meßner	Veschen Günter	
	Frieda Schage	
Pföfzig.	Anna Schwaiger	
Frene Bachmann	Hilda Weiche	
Käthe Witte	Gerla Müller	
	Hedwig Stange	
Wethau.	Frieda Lehmann	
Richard Mintzsch	Willy Born	
Kurt Göhre	Martha Schenk	
Willy Lehmann		
Marlin Höhnig		
Viesbeth Dreßig		

Getreide und Eßsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.					
	21. 3.	19. 3.		21. 3.	19. 3.
Weiz., märt.	267-270	267-270	Weizl. Vrl.	15,5	15,5-15,7
dommerich.	—	—	Koggl. Vrl.	15,0	15,0-15,2
Frucht.	246-248	247-249	Raps	—	—
dommerich.	—	—	Leinöl	—	—
weizenfrei.	214-219	214-242	Wfr.-Gersten	42-59	48-63
Fruchtgerste	192-205	192-205	H.-Speiseerz.	30-32	32-34
Frucht.	198-206	198-206	Rübenkörner	22-23	22-23
dommerich.	—	—	Belustfäden	20-22	—
weizenfrei.	—	—	Ackerbohnen	20-22	—
Weizenmehl	—	—	Widen	22,0-24,0	22,0-24,0
b. 100 kg fr.	—	—	Wohn. blane	15,5-14,5	15,5-14,5
Einb. br. inf.	—	—	Wohn. gelbe	15,0-16,0	15,0-16,0
Erd. feinst.	—	—	Gerstl.	21,5-24,0	21,5-24,0
Wrt. u. Rot	34,2-36,5	34,2-36,5	Rapsstuden	15,5-15,7	15,5-15,7
Fliegenmehl	—	—	Veinlinden	20,2-20,4	20,3-20,5
b. 100 kg fr.	—	—	Treidenst.	11,4-12,1	11,3-12,0
Berlin br	—	—	Sonn.-Schrot	19,1-19,4	19,2-19,6
inf.	33,2-35,2	33,5-35,5	Form. 30/70	—	—
			Kartoffelst.	29,8-30	29,6-29,8

### Politische Zusammenhänge.

Jahrliche Verwundete.

In Berlin kam es auf dem Bahnhof Vierzehnerstraße zu einer Schlägerei zwischen Angehörigen der Reichsverbände und der Kommunisten. Die Fensterheben des Zuges wurden teilweise zertrümmert und die Einrichtung demoliert. Es entstand eine Verwundung von 23 Minuten. Das polizeiliche Überfallkommando war alsbald zur Stelle und räumte den Bahnhof. An den Zusammenstößen waren 200 Nationalsozialisten und 25 Kommunisten beteiligt. Es wurden 14 Personen verwundet und von diesen sechs ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand der letzteren ist befriedigend.

Blutige Schlägerei zwischen Stahlhelm und Reichsbanner. Im Lutherhaus in Hoozfeld fand am Sonntag eine Schlägerei statt, nach deren Verwicklung es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Festlichmachern und Angehörigen des Reichsbanners Stahlhelms und drei Reichsbannerleute Verletzungen erlitten. Ferner wurden drei Schutzpolizeibeamte durch Steinwürfe verletzt. Ein Mitglied des Stahlhelms musste ins Krankenhaus geschickt werden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

### Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 21. März.

Die Eröffnung des Luftverkehrs Berlin—Breslau. Die Deutsche Luft Hansa hat am Montag den regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Berlin—Dresden—Breslau eröffnet. Für den ersten Flug gelangte das dreimotorige Großflugzeug D. 876 zum Einsatz, das bereits eine historische Bergangeheit hat, da es auch das erste Flugzeug auf der Strecke Berlin—Paris war. Am Steuer saß wiederum der Pilot Hoozfeld. An Bord des D. 876 gingen ein Vertreter der sächsischen Ministerium, ein Verkehrsmitglied der Deutschen Luft Hansa sowie einige Passagiere, die sich bereits vor Monaten für diesen Flug vorbuchteten. In Dresden stiegen Vertreter des sächsischen Staates, der Handelskammer Dresden und der Stadt Dresden ab. In Breslau und in Wien wurde das Flugzeug feierlich empfangen. Das Generalgouverneur der sächsischen Luftverkehrsregulierung traf Montag nachmittags in Berlin ein.

Altona ohne Autobusverkehr.

Altona. Der geplante Verkehr der sächsischen Autoomnibusse ist seit Sonntag infolge Streiks des Personals bei der Verkehrs-A. S. Altona eingestellt. Der Grund des Streiks soll in Differenzen des Personals mit zwei Aufsichtsbearbeitern liegen.

Die Regelung der Ausweisung Deutscher aus Polen.

Warschau. Generaldirektor Rauscher hatte eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Jozefski, die annähernd eine halbe Stunde währte. Hierbei teilte ihm der Minister mit, daß die polnische Regierung den in Bezug auf den Ausweisung Deutscher aus Polen getroffenen Beschlüssen zugestimmt habe. In der Frage der Ausweisungen ist somit eine zufriedenstellende vorläufige Regelung erzielt worden. Weiter wurden in der Besprechung die Modalitäten der Aufnahme von diplomatischen Unterhandlungen festgelegt. Die gewisse Fragen prinzipieller Natur zu klären hätten, es man zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen Handelsvertrag schreite.

Schwere Krankheit eines Reichstagen.

Warschau. In Warschau hat ein Bauer nach der Rückkehr von einer Gerichtsverhandlung, in der er wegen Mißhandlung seiner Eltern zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, in angeregtem Zustand seinen 75 Jahren alten Vater und seine 60 Jahre alte Mutter mit Ärtzen gequält. Auf seinen Schreien, seinen Wutausbrüchen und seine Schreie, die den alten Leuten zu Hilfe einliefen, gab er mehrere Revolverkugeln ab, die seinen Schwager töteten und die beiden Geschwister schwer verletzten.

Leichter Unfall Primo de Rivera.

Madrid. Durch einen Fall auf dem gebogenen Parkett seines Arbeitssimmers hat sich der Ministerpräsident an der Stirn verletzt. Die Wunde ist leichter Natur. Der Ministerpräsident wird infolge der Verletzung einige diplomatische Besuche während der nächsten Woche ablagen müssen.

Gefetzsturm in Shanghai.

Shanghai. Aus der Richtung der Chinesenstadt ist dauernd Geschützfeuer vernehmbar. In der internationalen Siedlung sind verschiedene Personen verwundet worden.

Jst Bohnenkaffee schädlich?

Die einen sagen „ja“, die andern sagen „nein“.

Was sollen Sie nun glauben?

Sie brauchen sich um diese Frage garnicht mehr zu kümmern, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee nehmen. Der ist bestimmt gesund. Jeder Arzt wird es Ihnen gern bestätigen.

Und was doch heute auch sehr wichtig ist: 1 Pfundpaket kostet nur 50 Pf.

Wenn Sie Kathreiners Kneipp-Malzkaffee noch nicht kennen sollten, so probieren Sie ihn bitte einmal eine Woche lang. Er wird auch Ihnen sehr gut schmecken.

33 Millionen Tassen „echter Kathreiner“ werden täglich allein in Deutschland getrunken! Wie gut muß er sein!



### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. März 1927, vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich im Hofe der ehem. Unteroffizier-Werkstätte in Annaburg (Bez. Halle):  
 4000 kg Gerand, 250 kg Feldspat,  
 1 große hydraulische Presse, eine kleine hydraulische Presse, 1 Pumpe zur hydraulischen Presse, 2 Einführungswagen, 1 Posten Eisenarmaturen für die Brennröfen, 40 eiserne Pressformen, 168 Absattler 730 Std. Schleiffcheiben, 1 Drehbank, 1 Posten Chamottesteine u. Mörtel, 1 Transmissions-, eine Spindelpresse, 1 Dornpresse, ein Elektromotor, 1 Zornmühle, ein Diamant mit Halter, Werkzeuge, 50 kg Wasserglas, 1 eiserner Ofen, 1 Schraubklotz u. a. m.  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
 Besichtigung der Gegenstände kann nach vorheriger Anmeldung bei Herrn Schwarz in der Unteroffizierwerkstätte schon vorher erfolgen.  
 Annaburg, den 21. März 1927.  
 Gallo, Obergerichtsvollzieher in Prettin.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. März 1927, mittags 12 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Weintraube“ in Annaburg, Friedhofstraße 3  
**einen Schreibtisch**  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Gegenstand ist anderweit gepfändet worden.  
 Torgau, den 19. März 1927.  
 Dietrich, Volkstehungsbeamter.

### Portland-Zement und Stückfast

frisch am Lager. **Wilh. Kunze.**

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.  
 C. G. m. B. G.

Diejenigen Mitglieber, die Bedarf in  
**Gaaf- u. Speisefartoffeln**  
 haben, wollen sich im Laufe dieser Woche im Kontor melden.  
**Der Vorstand.**

Die  
**billigsten Holzpreise**  
 und Bauausführungen  
 macht Ihnen  
**Wilhelm Kunze.**

Landwirtschaftliche  
**Maschinen und Geräte,**  
 als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-  
 Plüge, einzelne Räder,  
 Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,  
 Grassämahmaschinen, Dreschmaschinen,  
 Sämaschinen, Motore, Transmissionsen.  
 Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**

**E. Altmann, Jessen**  
 liefert frachtfrei  
**eiserne Bauträger, Stallpfeiler,**  
 Stallfenster, Bauhaken, Drahtnägel  
 zu äußersten Tagespreisen.  
**Kostenanschläge ohne Berechnung.**

**Ansichtskarten**  
 neueste Aufnahmen vom Schloß usw.  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**



Das dümmste Ding, ich kann's beteuern,  
 sind für uns Menschen, ach,  
 die Steuern.  
 O glücklich, wer mit bunten  
 Lappen  
 sie gern und pünktlich kann  
 berappen!  
 Doch, wem dazu die Groschen  
 fehlen,  
 der mag sich täglich, stündlich  
 quälen.  
 Da hilft nur eines: „Atme Luft,  
 gar köstlich und berückend fein,  
 von Salems Zigarettenduft!  
 Bald wirst du frei von Sorgen sein.“

**SALEM Rof 4/5  
 Lucillus 5/5**

**SALEM-ZIGARETTEN**  
 mit dem goldenen Wappen auf der Packung

**M. G. V.**  
 Mittwoch, den  
 23. März, abends  
 8 Uhr im „Gol-  
 denen Ring“  
**Beethoven-Abend,**  
 magt alle Mitglieder (auch die  
 passiven) und alle Zuhörerinnen  
 mit Angenehmen freudigst  
 einladen. **Der Vorstand.**  
 Eintritt frei.

**Zähne** u. 2 M. an  
 vorzüglich, effizient, Ausfüh-  
 rung, Goldkronen - Brük-  
 ken von 18 M. an, keine  
 Luxuspreise, eig. Herstellg.  
 Schmidt, Jessen, nur  
 Schmeinterr. 18, 18 Jahre  
 in Jena, 30jähr. Praxis.

**Vertreter**  
 bei hoher Provision gesucht.  
**Grüssner & Co.,**  
 Neurode-Gule,  
 Holzrollo - Jalousien-  
 fabrik - Neuhitten.

## Konfirmations-

**Edgrundstück**  
 mit Laden Garten u.  
 Stallung zu verkaufen  
 Mühlenstr. 8.

Gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
 preiswert zu verkaufen.  
 Schlenker,  
 Torgauerstraße 10.

Eine Ladung billiger  
**Zuttermorrüben**  
 trifft diese Woche ein. Be-  
 stellungen nimmt entgegen  
 Wasserstraße 1.

**Stalldünger**  
 kauft

**Böttcher, Baumhülle,**  
 Naundorf (Kr. Torgau).

Pa. winterfesten  
**Rotflee**

u. 1926er pommerische  
**Seradella**

empfeht  
**J. G. Fritzsche.**

Rechnungshefte,  
 Quittungshefte,  
 Wechselhefte,  
 Notizbuchs,  
 Pieferscheibbücher,  
 Bestellbücher,  
 Arbeitsbücher,  
 Dienstbücher,  
 Kontobücher aller Art  
 empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
 Buchhandlung.

Feinste Genjurten  
 Pfeffergurken  
 sowie saure Gurken  
 empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Neue Malta-**  
**Kartoffeln**  
 Pfd. 25 Pfg.  
 empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## GARDINEN

### Vorhangstoffe

Künstler-Garnituren  
 Madras-Garnituren  
 Tüll-Gardinen  
 Spannstoffe  
 Etamine  
 Tupfenmull  
 Rollockörper  
 Rollockdamast  
 Fensterstapfen

### Tischdecken Sofadecken

zu billigsten Preisen bei anerkannt  
 größter Auswahl.

**Carl Quehl.**

### Lauchstedter Mineralbrunnen.

Verbergend und von heilmächtigem Einfluß bei  
 Rheumatismus, Gicht, Gichtarmut, Nierenschwäche,  
 Nervosität, Bestes Kurgetränk bei Zucker-  
 und Nierenleiden.  
 Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf.  
 ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

## Zur Konfirmation

empfeht zu den billigsten Preisen:  
**Kleiderstoffe**

in Wolle, schwarz und farbig,  
**Sant und Seide,**  
**Prinzgröde,** Kragen,  
**Garnituren,** Strümpfe,  
**Genden,** Handschuhe,  
**Beinkleider,** Einjahhemden,  
**Schürzen,** Kravatten,  
**Leibchen,** Taschentücher,  
**Oberhemden,** Hosenträger.  
**Seb. Schimmeyer.**

## Kommunion- und Jugendweihetarten

empfeht in reicher Auswahl  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**

Große Auswahl in  
**Konfirmationsgeschenken**  
 zu haben bei  
**Paul Bornmann, Mühlenstr. 34.**

### Achtung!

Nur am Mittwoch u. Donnerstag, d. 23. u. 24. ds. Mts.  
 Stelle an diesen Tagen meine Muster in  
**Bogtländischen Gardinen**  
 in Annaburg, Gasthof „Zur Kleinbahn“ aus und  
 nehme Bestellungen zur sofortigen oder späteren Lie-  
 ferung dajelbst entgegen.  
 Ich biete große Auswahl, niedrige Preise, nur  
 neueste und modernste Muster.  
 Sie brauchen nicht mehr nach der Großstadt zu  
 fahren, ich biete Ihnen daselbe.  
**Frommherz Nedek, Klobische,**  
 fr. Auerbach im Vogtland.

Bringe meine Annahme für  
**Färberei u. chem. Reinigung**  
 in gütige Erinnerung.  
**Frau H. Hildebrandt, Mittelstraße 4.**

**Gesangbücher**  
 in einfachen u. eleganten  
 Einbänden und verschie-  
 deren Preislagen  
 empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

Sonnabend mittag, nach einem arbeitsreichem  
 Leben, entließ sanft nach kurzem schweren  
 Leiden unsere herzengute, teuren Mutter,  
 unsere liebe gute Schwester, Großmutter, Uro-  
 mütter, Schwägerin und Tante  
**Marie Siegling**  
 geb. Hermann  
 im 80. Lebensjahre.  
 Im Namen aller Angehörigen zeigen dies  
 tiefbetrabt an  
**Carl Lehmann und Frau,**  
**Hermann Sehn und Frau.**  
 Förfster Ebergarten, Manebach, 19. März 1927.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

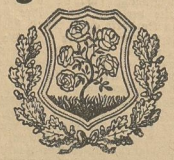


# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Sorgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpreisung auf Verlegung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennige, für außershalb Wählkreise 7 Goldpfennige, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennige, im Realteil 30 Goldpfennige, einm. Umgehsteuer. Scherz- und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 34.

Dienstag, den 22 März 1927.

30. Jahrg.

## Das Feuer am Balkan.

Die plötzliche Zuspitzung der Dinge auf dem Balkan hat die europäischen Kabinete erheblich in Verwirrung und Erregung gebracht. Denn überraschend ist die Zirkularnote Titans unfruchtig so sehr gewesen, daß man vor allem nicht recht weiß, wieviel die italienischen Behauptungen überhaupt richtig sind. Denn in Belgrad hat der jugoslawische Außenminister mit allergrößter Schärfe die Alarmnachrichten als durchweg falsch bezeichnet und zudem förmlich die militärischen Sachverständigen aller Länder aufgefordert, sich selbst davon zu überzeugen, daß von jugoslawischen Kriegerbereitungen überhaupt die Rede sei wie von Vorbereitungen zu einem Überfall auf Albanien. Man wird auch nicht so ganz die Empfindung los, als hätte die italienische Zirkularnote mit ihren Behauptungen auch nur den Vorhang, hinter dem sich ein Eingreifen in die albanischen Unruhen verbergen soll.

Ahmed Zogu, der einseitige Diktator, hat Jugoslawien gegenüber ein schlechtes Gesicht: denn mit Hilfe der Unterstützung dieses Staates allein ist es ihm 1924 gelungen, sich an die Spitze Albanien zu setzen, um dann aber förmlich die Freundschaft Italiens für wichtiger und wertvoller zu halten. Wenn man im Westen Europas auch heute noch von dem Wesen einer Geheimdiplomatie sprechen kann, so trifft das für den Balkan in dem erstrebten Maße zu. Es ist daher schwer, die Taten abzulesen, die sich zwischen den Balkanstaaten ereignen und quer hinziehen, und damit auch etwas zu sagen über die Folgen eines möglichen Kriegsausbruchs zwischen Italien und Jugoslawien. Seit vielen Jahrzehnten lag ja dort unten der eigentliche Wetterwindel Europas. Wenn man in der Geschichte zurückblickt, so wird man nicht gerade mit großer Zuversicht erfüllt wegen der Nachricht, daß die westeuropäischen Kabinete wieder beschäftigt sind, den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Das sind sie nämlich schon oft gewesen, aber genau hat es selten.

Wie werden sich die andern Balkanmächte dazu stellen? Das ist ja immer die Frage, die dort unten sofort aufkommt. Nur zögernd und erst nach langem Zögern hat Griechenland die Niederlage gegen die Türkei noch längst nicht verschmerzt und die Türkei hinderte aber hat schwere Einbußen erlitten, die bei passender Gelegenheit wieder wettzumachen man in Angora besonders dann nicht zögern würde, wenn ein allgemeiner Balkanbrand ausbräche, wenn nämlich England in den Wirbel mit hineingezogen werden sollte. Aber, weil dort unten ein Krieg auch zwischen nur zwei Mächten alle diese Fragen aufrufen und einen allgemeinen Brand anzufachen könnte, werden die Westmächte alles daran setzen, um eine solche kriegerische Auseinandersetzung zu verhindern. Dabei haben sie allerdings mit einer derartig eigentümlichen Persönlichkeit wie Mustafa Kemal zu tun, bei dem in seine Pläne niemals hat hineinreden lassen. Außerdem wird man die weitere Vermutung nicht los, daß London doch nicht so ganz uninteressiert gewesen ist über den Plan eines italienischen Vorgehens in Albanien. Wie noch das letzte Mittel, die ganze Angelegenheit vor den Völkern zu bringen, ein Verbot, das den letzten Nachrichten zufolge förmlich an Woban gemittelt. Schon, daß auch nach Berlin die italienische Zirkularnote gegangen ist, wird vielfach dahingehend aufgefaßt. Vielleicht denkt man an den deutschen Außenminister als den Vertreter einer an dem Balkan gänzlich uninteressierten Politik, der also am ehesten die Verantwortung geben könnte, den Völkern in Bewegung zu setzen. Allerdings bezeugt wiederum ja schon seit Jahren dem Völkerbunde mit lebhaftem Interesse. Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, nach jeder Richtung hin völlige Neutralität zu wahren; mögen jene Mächte, die außenpolitisch an den Geschehnissen auf dem Balkan und den dortigen Machverhältnissen interessiert sind oder interessiert zu sein glauben, nun ihrerseits versuchen, das auslösende Feuer zu erlöchen.

## Kriegsgefahr in Albanien.

Mit einem Male sind die schon seit einiger Zeit aufgetauchten Befürchtungen wegen etwaiger kriegerischer Entwicklungen auf dem Balkan akut geworden. Die italienische Regierung hat der englischen Regierung und den anderen europäischen Regierungen eine Zirkularnote übermittelt, in der sie behauptet, sie habe Informationen erhalten, wonach auf jugoslawischem Gebiet Vorbereitungen getroffen werden, um einen Einfall in Albanien auszuführen, dazu bestimmt, die bisherige Re-

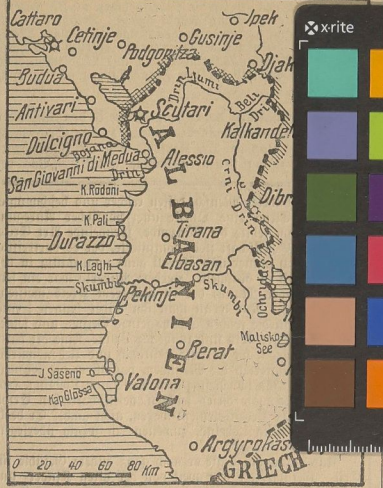
gierung zu stützen. Da die italienische Regierung mit der Regierung von Ahmed Zogu bei einem Vertrag geschlossen habe, könne Italien einen derartigen Umsturzversuch nicht dulden. In London rief die italienische Mitteilung erhebliche Erregung hervor.

## Widerpruch aus Belgrad.

Die jugoslawische Regierung erklärt durch die Agentur Avale die in italienischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über angebliche Kriegerbereitungen in Jugoslawien als in jeder Beziehung erfunden. Die Belgrader „Politik“ behauptet, Italien bringe durch Kriegsschiffe seiner Marine Kriegsmaterial nach Valona. Am 7. März habe ein italienischer Zerstörer in der Nacht Gebirgsgeschütze in Valona ausgeladen und sei dann sofort wieder abgedampft. Von italienischer Seite werden alle derartigen Behauptungen dementiert. Dagegen wird aus Tirana berichtet, daß sich in Albanien unter der Führung des italienisch-albanischen Vertrages die Lage ständig verschlimmere.

Natürlich wird umgekehrt in Italien behauptet, die Serben zögen Truppen zum Einmarsch in Albanien zusammen.

Die italienische Regierung hat auch der deutschen Regierung über die Vorgänge auf dem Balkan in ihrem Sinne unterrichtet. Sie hat dabei darauf hingewiesen, daß nach ihren Beobachtungen in Jugoslawien stark militärische Vorbereitungen mit Bezug auf Albanien getroffen würden. Die italienische Regierung beachtliche nicht, hierauf mit militärischen Gegenmaßnahmen zu antworten. Sie werde aber der deutschen Regierung ebenso wie den übrigen am Balkan interessierten Mächten zur Entfaltung der im Zusammenhang mit diesen Wärfungen gegen Italien eingeleiteten Kampagne alsbald ausführliches Material vorlegen, das die tatsächliche Lage aufkläre.



Der Zankapfel zwischen Italien und Jugoslawien.

## Der Zank um Albanien.

Die Spannung hält an. Der Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien hält unermüdet an. Die Presse beider Länder führt weiter einen nachbarlich Jugoslawien aufrecht, während der jugoslawische Außenminister Bericht in der Belgrader Volksvertretung erklärte, daß Süditalien an keinerlei Abenteuer denke. Der Minister erklärte fernerhin sein Einverständnis damit, daß Sachverständige aller Länder sich an Ort und Stelle davon überzeugen sollen, daß der Stand der Verteidigungsmaßnahmen Jugoslawiens das normale Maß nicht übersteige. In dieser Sitzung der Stupichtina kam es zu einem deutlichen Zwischen-

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Reichspräsident von Hindenburg wird am 7. und 8. Mai d. S. der Hochseeflotte in Wilhelmshaven einen Besuch machen.
- \* Der Reichsminister des Innern hat den von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertschaffenden und Weiterorganisierten Antrag auf ein Volksbegehren abgelehnt.
- \* Im Steueranschlag des Reichstages wurde der Antrag der Regierungsparteien angenommen, den vorläufigen Finanzanschlag auf zwei Jahre zu verlängern.
- \* Im Barnat-Prozess wurde Montag der mitangeklagte frühere Zentrumsvorstand Lange-Deermann vernommen. Er tritt jede unechtmäßige Handlung ab.
- \* Bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten auf dem Bahnhofs-Platz Schwerbe-Platz wurde ein heftiges Gefecht, bei dem es etwa 20 zum Teil Schwerverwundete gab.
- \* Schanghai ist von den Truppen der chinesischen Seidarmee, die sog. Kantoneer, besetzt worden. Die Nordarmee ist vollständig geslagen.

Fall, der einige Abgeordnete Schmarke gegen den in der Diplomatenloge sitzenden italienischen Gesandten ausfiel. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen.

Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ trifft Albanien angeblich größere militärische Vorbereitungen. So finden Aushebungen zur Schaffung eines regulären Heeres statt, außerdem werden Truppen und Geschütze an die Nordgrenze transportiert.

## Meinungsaustausch der Großmächte.

Die Stellungnahme des Völkerbundes. Wie Gans zu berichten weiß, hat der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoefsch, mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, in Abwesenheit des Freundes darüber verhandelt, ob angesichts der italienisch-jugoslawischen Spannung die Einberufung des Völkerbundes nicht nötig sei. Er hat auch ein Schreiben an den Großmächtigen statgeleitet, es nicht nötig, den Völkerbund weil dadurch vielleicht die jetzige Lage klären könne. Die jugoslawische Regierung bereit erklärt, sich einer Untersuchung zu unterwerfen, die welche militärischen Vorrichtungen auf jugoslawischer Grenze vor-

er die italienisch-jugoslawische Völkerbundsband mit lebhaftem Interesse über unter dem Einbruch, daß auf eine eventuelle Intervention nicht auf keinen Fall in Genf noch in jeder Hinsicht die größte errichteten Streitkräfte im gerechnet zu werden, daß der Zeit mit der Angelegenheit angen zur Beilegung der Meinungsunterschiede zwischen den Mächten dazwischen einmüßig noch ist von den interessierten Parteien der jugoslawische Spannung, daß die Einberufung von seiner Seite dieser Frage eingegangen ist.

## deutschen Regierung.

Der Botschafter v. Hoefsch bei Berthelot der Einberufung des Völkerbundes nicht zu unterhandeln, stellt sich dar, Deutschland auf Grund des deutschen Vorkaufsrechts in der Angelegenheit hineinzuwirken. Botschafter v. Hoefsch habe wieder durch eine Anregung noch durch eine Anfrage in jeder Beziehung die Initiative ergriffen. Weiter wird bekannt, daß man in amtlichen und politischen Kreisen Deutschlands den Konflikt zwischen Italien und Jugoslawien um Albanien mit Aufmerksamkeit und nicht ganz ohne Besorgnis für den europäischen Frieden verfolgt. Die Vermutung jedoch, der man in der Pariser Presse begegnet, daß die deutsche Regierung in dem italienisch-jugoslawischen Streit intervenieren wolle — und sei es auch nur in der Form einer Vermittlung oder eines Vorschlags, den Streitfall vor den Völkerbund zu bringen — ist völlig abwegig. Die deutsche Regierung ist an dem Konflikt nur soweit interessiert, als sie den Wunsch hat, den Frieden Europas bewahrt zu sehen; im übrigen aber beobachtet sie kritische Neutralität und äußerste Zurückhaltung.